

# Abschlussbericht: Ein Austauschjahr ist nicht ein Jahr in deinem Leben, sondern ein Leben in einem Jahr.

Vor genau 10 Monaten bin ich voller Hoffnung aber auch Ängste aus dem Flugzeug in Buenos Aires ausgestiegen. Damals hätte ich mir niemals erträumen können, was ich alles in diesem einem Jahr, erleben werde. Jetzt bin ich seit paar Tagen wieder in Deutschland und plane schon wie ich all meine Freunde und Familie, die ich während dieses Jahres in mein Herz geschlossen habe, wiedersehen kann.

Zu den unvergesslichsten Erlebnissen zählen für mich auf jeden Fall die Reisen: In meinem Distrikt in Argentinien habe ich auf drei verschiedenen Reise die Möglichkeit bekommen zusammen mit den anderen Austauschschülern ein Land, das 8 Mal so groß wie Deutschland ist, komplett kennenzulernen. Wir haben Tiere wie Wale, Pinguine und Nasenbären in freier Wildbahn sehen können, sind wortwörtlich bis zum Ende der Welt gereist und wurden von indigenen Völkern durch die Tiefen des Dschungels geleitet. Solche Erlebnisse schweißen natürlich zusammen und ich hoffe zutiefst, dass ich meine Freunde aus aller Welt niemals vergessen werde.



Die Wasserfälle von Iguazu im Norden Argentinien

Außerdem habe ich Bräuche & Feste wie Weihnachten oder Silvester auf eine ganz andere Weise erleben können. Alleine schon der Fakt, dass man Weihnachten in Argentinien im vollen Hochsommer feiert, und auf Weihnachten mit Pool und nicht Weihnachten mit Schnee hofft, zeigt schon wie unterschiedlich die verschiedenen Kulturen sind.



Sylvester mit meiner Gastfamilie

Außerdem unvergesslich ist auch das Gefühl, wenn du zum ersten zum Bäcker gehst und auf deine Bestellung nicht wie die etlichen Male davor mit der Frage: "Ach wo kommst du denn her" geantwortet wird, da meine spanischen Kenntnisse endlich mit den Einheimischen vergleichbar sind. Oder wenn du dich mit Freunden in der Stadt triffst, und um zum Treffpunkt zu kommen nicht mehr auf Google Maps nachschauen musst genauso wenig deine Gastmutter bitten musst, dir den Weg noch einmal langsam zu erklären, da du dich mittlerweile so gut hier auskennst wie in deiner Heimat. Das dies immer passiert, kann ich euch nicht versichern, denn das äußerst komplizierte argentinische Straßennetz, hat mich wahrhaftig bis zum letzten Tag meines Austauschs in den Wahnsinn getrieben. So kam es, dass ich mich am Nachmittag meines letzten Tages in Argentinien auf den Weg machte, um den Großeltern meiner ersten Gastfamilie Tschüss zu sagen.



Apropos Tschüss sagen. Hier ein mit meiner Klasse in Argentinien, deren Abschied mir besonders schwergefallen ist.

Statt an ihrem Haus, kam ich aber an dem Fitnessstudio raus, wo ich in den Sommermonaten ein wenig (zu wenig) Zeit verbrachte. Generell hoffe und glaube ich aber, dass ich nichts, was ich dieses Jahr erlebt habe vergessen werde. Da ich so viele ‚unvergessliche‘ Erfahrungen gemacht habe. Was mich an Argentinien an meisten fasziniert hat, ist die offen und Gastfreundschaft. Ich weiß nicht wie oft ich während dieses Jahres die Worte: “Mi casa es tu casa“ (mein Haus ist dein Haus) gehört habe.

Als ich damals fast „blind“ für Argentinien als mein Gastland entschieden habe, mit dem Hintergedanken: “Naja Südamerika ist sowieso alles dasselbe“, war mir natürlich nicht klar, dass jedes der Länder seine eigene Geschichte sowie Kulturelle Unterschiede hat.

Wen ich während meines Austausches an den Tag gedacht habe, an dem ich wieder nach Deutschland zurückkehren werde, habe ich mir immer vorgestellt, was für eine unglaublich starke Freude mich dann überrollen werde. Am Tag meiner Abreise kam es natürlich anders und die Freude, wurde ein wenig überschattet von der Trauer darüber dieses wunderbare Land mit all den tollen Menschen die ich kennenlernte, hinter mir zu lassen. Ich persönlich habe durch mein Austauschjahr auch einiges dazu lernen können. Neben der Sprache, die man während so langen Zeitraumes natürlich mit ein wenig Einsatz sehr gut lernt, bin ich auch viel Selbständiger und Unabhängiger geworden. Was logisch ist, denn wenn deine Eltern plötzlich mehr als 12.000 Kilometer von dir entfernt wohnen, kommst du früher oder später in die Lage Entscheidungen ohne ihre Hilfe oder Einflussnahme zu treffen. Das bedeutet natürlich auch viel Freiheit, da sie sich über so eine Entfernung hinweg, schlecht in dein Leben einmischen können.

Auf jeden Fall möchte ich mit Rotary in Kontakt bleiben und mich als Rotex engagieren, um andere Austauschschüler bei ihrem Austausch zu begleiten und unterstützen, um wenigstens ein klein bisschen was zurückgeben zu können, für all die tollen Erfahrungen die ich Dank Rotary machen konnte. Zukünftigen Austauschschülern empfehle ich möglichst viel von eurer Gastsprache vor dem Austausch zu lernen. Denn so mehr ihr schon könnt, desto einfacher wird es dann im Gastland.

Trotzdem braucht ihr aber auch keine Angst davor zu haben im Gastland mit euren Sprachkenntnissen nicht zurecht zu kommen, denn wenn ihr offen für andere seid und euch an Gesprächen beteiligt oder viele Fragen stellt, kommt das fast von alleine.



Nach einem Jahr wieder zu Hause, der wohl merkwürdigste Tag in meinem Leben